



Jahresrückblick 2024

Zunahme von Gewalt – volle Auslastung

Auch 2024 war das autonome Frauenhaus Trier wieder durchgehend belegt – ein Spiegelbild der bundesweiten Entwicklung: Gewalt gegen Frauen nimmt weiter zu, nahezu täglich kommt es zu Femiziden.

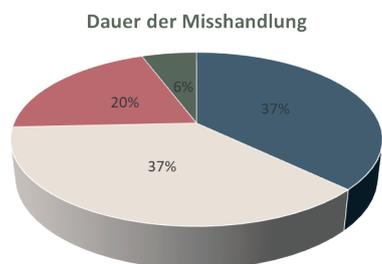
Das Haus bietet neun Frauen mit Kindern Schutz – insgesamt fanden 35 Frauen und 23 Kinder Zuflucht.

Die Zahl der Notrufe ist nach vorübergehendem Rückgang im Vorjahr auf 231 Anrufe gestiegen. Wegen Vollbelegung mussten 47 Aufnahmeanfragen abgelehnt werden.



Herkunft und Hintergründe

Ein Viertel der Frauen (8) kam aus Trier und dem Umland, der Rest aus anderen Regionen (10), anderen Bundesländern (16) oder dem Ausland (1). 32 % hatten die deutsche Staatsangehörigkeit.



■ bis 1 Jahr ■ bis 5 Jahre ■ bis 10 Jahre ■ 10 Jahre und mehr

Viele Frauen sind psychisch schwer belastet und haben teils jahrelange Gewaltbeziehungen hinter sich – sowohl physischer wie auch psychischer Art.

Besonders jüngere Frauen unter 40 Jahren (25) finden bei uns Zuflucht – ob-

wohl Studien zeigen, dass ältere Frauen häufiger Gewalt erleben. Je länger die Gewalt anhält, desto schwieriger wird es allerdings aus der Gewalt auszubrechen.



Kinder sind immer mitbetroffen, oft selbst Opfer. 2024 waren 13 % direkt betroffen, 44 % erlebten die Gewalt gegen die Mutter mit.

Nachgehende Beratung

41 Frauen nutzten 2024 die nachgehende Beratung. Die psychosoziale Begleitung ist essenziell, da Gewalt oft auch nach der Trennung anhält. Überdies konnte die Beratungsstelle auch Gruppenangebote in Form von regelmäßigen Frauentreffs und verschiedene Projekte für Frauen und Kinder anbieten.

Second Stage

Im Second Stage Projekt wurden sechs Frauen und fünf Kinder, die den anonymen Schutz des Frauenhauses nicht mehr benötigten, auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben unterstützt. Ihnen wurden drei Wohnungen übergangsweise zur Verfügung gestellt. Der Zugang zu Wohnraum bleibt jedoch eine große Herausforderung, auch wegen rassistischer Vorbehalte privater Vermieter.

Team und Arbeitsweise

Ein multiprofessionelles Team aus Pädagoginnen, Psychologinnen und Erzieherinnen leistet täglich engagierte Arbeit – unterstützt durch eine Verwaltungskraft, Honorarkräfte, Praktikantinnen und externe Fachpersonen. Die hierarchiefreie Teamstruktur und re-

gelmäßige Supervisionen stärken die Qualität der Arbeit nachhaltig.

Projekte und Prävention

Neben Beratungsarbeit und Krisenintervention bot das Frauenhaus kreative und präventive Projekte an: Deutschkurse, Gärtnern im Internationalen Frauengarten, das Jungenprojekt zur Gewaltprävention, das Fotoprojekt „Freiheit kann man lernen“ sowie Handarbeits- und kreative Angebote im Kreativraum „Frau Werkel“.



Danke für Ihre Unterstützung!

Wir danken allen Unterstützer*innen, Partner*innen und Spender*innen – Ihre Hilfe macht unsere Arbeit möglich. Werden Sie Mitglied im Förderverein oder helfen Sie durch Ihre Spende, damit Frauen und Kinder weiterhin Schutz finden können.

Einen ausführlichen Jahresbericht können Sie sich auf unserer Homepage herunterladen.



Notrufnummer:
0651 74444

Montags–freitags: 9–22 Uhr
Samstags, sonntags, feiertags:
9–12 Uhr

Aufnahmen:
täglich bis 22 Uhr
nach Absprache

**FEMIZIDE
STOPPEN**



155 FRAUEN
wurden im Jahr 2023 von
ihrem (Ex-)Partner getötet

**NOTRUFNUMMER
0651/74444**



Orange Day 2024

Ein sichtbares Zeichen gegen Femizide

Auch im Jahr 2024 war geschlechtsspezifische Gewalt in Deutschland erschreckend präsent. Allein 2023 wurden 155 Frauen durch ihre (Ex-)Partner getötet. Zur Erinnerung an jede dieser Frauen stellten wir in der Trierer Fußgängerzone 155 Paar Schuhe aus – ein stilles, aber eindrucksvolles Mahnmal gegen Femizide.

wirkungen für betroffene Frauen und Kinder sind tiefgreifend.

Mit unserer Aktion wollen wir nicht nur an die Opfer erinnern, sondern auch ein deutliches Zeichen setzen: *Stoppt Gewalt an Frauen – Stoppt Femizide – jetzt!*

Gleichzeitig erhoffen wir uns durch die Umsetzung des kürzlich verabschiedeten Gewalthilfegesetzes endlich den rechtlichen und finanziellen Schutz für alle Betroffenen häuslicher Gewalt gewährleisten zu können, dem es bei 14.000 fehlenden Frauenhausplätzen schon so lange bedarf.

Am 25. November 2024 beteiligte sich das Frauenhaus Trier erneut an der weltweiten UN-Kampagne „Orange the World“, die seit 1991 auf Gewalt gegen Frauen und Mädchen aufmerksam macht. Die Kampagne beginnt jährlich am Internationalen Tag zur Beendigung der Gewalt gegen Frauen und endet am 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte.

Gewalt gegen Frauen beginnt oft im Verborgenen – mit Alltagssexismus oder verbaler Entwertung. Partnerschaftsgewalt, die häufigste Gewaltform, umfasst körperliche, sexualisierte, emotionale, ökonomische und psychische Übergriffe. Sie eskaliert meist über Jahre hinweg, und die Aus-

INFOBOX

Mehr Infos zum Thema Femizide
www.instagram.com/femizide_stoppen/

Gewalthilfegesetz Ein Meilenstein für Schutz und Beratung

In unserer letzten Ausgabe berichteten wir über den politischen Druck, den Frauenhäuser und Frauenberatungsstellen in ganz Deutschland auf die ehemalige Bundesregierung ausübten, ihr Koalitionsversprechen einzulösen und den Schutz für Frauen und Kinder, die von Gewalt betroffen sind, nachhaltig zu verbessern.

Am 31. Januar 2025 wurde schließlich das sogenannte **Gewalthilfegesetz** im Bundestag verabschiedet. Der Bundesrat stimmte am 14. Februar zu. Das Gesetz stellt einen bedeutenden Meilenstein im Kampf gegen geschlechtsspezifische und häusliche Gewalt dar.

Die Länder haben bis zum Jahr 2027 Zeit, eine Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse des bestehenden Hilfesystems durchzuführen. Ziel ist es, herauszufinden, welche Maßnahmen notwendig sind, um ein bedarfsgerechtes Hilfesystem aufzubauen. Diese Maßnahmen sollen dann bis 2032 umgesetzt werden. Der Bund wird sich bis 2036 mit 2,6 Milliarden Euro daran beteiligen, um den Ländern den Ausbau der erforderlichen Strukturen zu ermöglichen, z.B. der Ausbau von Frauenhäusern, Schutzwohnungen und Beratungsstellen. Langfristig sind jedoch Lösungen auf Landes- und kommunaler Ebene gefragt.



Um Planungssicherheit zu gewährleisten, wird die Bundesregierung gebeten, in einem weiteren Gesetzgebungsverfahren die Finanzierung des Bundes auch über das Jahr 2036 hinaus fortzuführen.

Das Gesetz bedeutet einen historischen Fortschritt im Kampf gegen Gewalt, leider bleiben Lücken: Gewaltbetroffene trans, inter und nicht binäre Personen bleiben außen vor und auch Hürden beim Schutz von geflüchteten Frauen müssen abgebaut werden.

DAS IST GEPLANT

- ! Kostenfreie Schutz-, Beratungs- und Unterstützungsangebote für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder sowie ein bundesweiter Rechtsanspruch auf Beratung und einen Platz im Frauenhaus ab 2032
- ! Ein bedarfsgerechter, flächendeckender Ausbau und Zugang zum Hilfesystem
- ! Unterstützung der Vernetzung innerhalb und außerhalb des Hilfesystems



Praktikum im Frauenhaus

„Im Rahmen meines Masterstudiums der Psychologie an der Universität Trier absolvierte ich mein achtwöchiges Pflichtpraktikum im Frauenhaus Trier. Ich habe diese Einrichtung bewusst gewählt, um einen Einblick in eine oft unsichtbare, aber immens wichtige Arbeit zu erhalten. Gleichzeitig ist mir der Einsatz für Geschlechtergerechtigkeit und der Schutz von Frauen ein persönliches Anliegen.

Besonders reizvoll war für mich die Verbindung von Frauen- und Kinderbereich innerhalb des Hauses. Dadurch konnte ich mein berufliches Profil weiterentwickeln: Während ich zuvor hauptsächlich mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet hatte, eröffnete mir das Praktikum die Möglichkeit, auch praktische Erfahrungen in der psychologischen Arbeit mit erwachsenen Frauen zu sammeln.

Zunächst begleitete ich die Mitarbeiterinnen bei Gesprächen mit den Bewohnerinnen. Im Verlauf der Wochen übernahm ich zunehmend eigenständige Aufgaben - wie etwa die Unterstützung bei der Wohnungssuche, die Begleitung zu externen Terminen sowie die Hilfe bei der Bewältigung alltäglicher Herausforderungen. Nach einer Einarbeitungsphase durfte ich zudem die wöchentlich stattfindenden Hausversammlungen leiten, bei denen das Zusammenleben im Haus organisiert und Raum für Anliegen oder Konflikte geschaffen wird. Auch in der Annahme von Notrufen wurde ich angeleitet und führte eigenständig Telefonate mit Hilfesuchenden. Durch die schrittweise Heranführung und die begleitende Unterstützung des Teams konnte ich an den herausfordernden Situationen, die mir als Berufseinsteigerin täglich begegneten, wachsen.

Ein besonderer Höhepunkt meines Praktikums war die eigenständige Organisation eines Projekts: Auf Wunsch der Bewohnerinnen initiierte ich einen Yoga-Kurs, den ich an drei Vormittagen bei Sonnenschein

auf der Terrasse durchführte. Ich entwickelte ein anfüngerfreundliches Konzept, das auf die Bedürfnisse der Teilnehmerinnen zugeschnitten war. Für die Dauer des Kurses wurde eine Kinderbetreuung organisiert, um auch Müttern einen Moment der Ruhe zu ermöglichen. Im Fokus standen stärkende Körperhaltungen sowie die bewusste Auseinandersetzung mit den eigenen Grenzen. Auch wenn spontane Änderungen im Alltag nicht immer die Teilnahme ermöglichten, wurde der Kurs von den Frauen, die dabei sein konnten, sehr positiv aufgenommen. Sie berichteten von einem wohltuenden Moment der Entspannung und kamen auch zu den weiteren Terminen gern wieder.

Im Kinderbereich übernahm ich phasenweise selbstständig die Betreuung der Kinder. Ich organisierte Ausflüge zum Spielplatz oder in den Kreativraum „Fr. Werkel“. Zum Teil arbeitete ich aber auch im Tandem mit einer Mitarbeiterin, um den Kindern ungeteilte Aufmerksamkeit schenken zu können.

Besonders hervorheben möchte ich die wertschätzende und kollegiale Arbeitsatmosphäre im Frauenhaus. Die gleichberechtigte Teamstruktur empfand ich als äußerst angenehm, gerade im Kontrast zu hierarchischen Strukturen, wie ich sie beispielsweise aus dem Krankenhauskontext kenne. Ich habe mich im Team sehr wohl gefühlt, viel gelernt und bin dankbar für die bereichernde Zeit im Frauenhaus Trier. Umso mehr freue ich mich, dem Haus weiterhin als Aushilfskraft verbunden zu bleiben.“

(Mathilde Steiner)



Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde – Reitprojekt für Kinder

Das Reitprojekt in Form einer Reittherapie findet seit Juli 2024 einmal wöchentlich für zwei vierjährige Mädchen aus dem Frauenhaus und der Nachgehenden Beratung auf dem Bodenhof in Trier-Irsch statt. Durchgeführt wird es von der ausgebildeten Reittherapeutin Maria Fischer.

Die beiden Mädchen haben bereits in den ersten beiden Monaten tolle Fortschritte gemacht. Anfangs stellten schon das Wiehern eines Pferdes oder ähnlich laute Geräusche für die beiden

Kinder eine Bedrohung statt, sie sind weinend und schreiend weggelaufen.

Die vorsichtige, behutsame und langsame Herangehensweise war und ist für die Kinder enorm wichtig. Spielerisch und anfangs mit großer räumlicher Distanz, teilweise sogar ausgestattet mit Gehörschutz näherten sie sich schrittweise dem „großen Tier“.

Die Pferde wurden auf der Koppel besucht, der Putzkoffer wurde zerlegt und erklärt, Fragen und kindliche Neugier-

de konnten befriedigt werden. Einem ersten vorsichtigen Streicheln folgte das Putzen des Pferdes mit Striegel und Kardätsche oder dem Wasserschlauch. Ohne Druck konnten die Mädchen das zulassen und anpacken, was sie sich selbst zutrauen.

Mittlerweile haben beide bereits erste Schritte auf dem Pferderücken gemacht. Die anfangs sehr ängstliche Zurückhaltung ist einer freudigen, begeisterten Teilnahme an der wöchentlichen Therapiestunde gewichen.

Mit der Reittherapie wird mit und auf dem Pferd die gesunde Entwicklung von Körper, Geist und Seele individuell gefördert:

- Verbesserung der Selbstwahrnehmung/ Wahrnehmungsschulung
- Verbesserung des Körpergefühls
- Förderung des Sinneserleben
- Emotionale Stabilisierung
- Abbau von Ängsten
- Verbesserung von Lern- und Konzentrationsfähigkeit
- Vertrauen erfahren
- Steigerung von Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen
- Abbau aggressiver Verhaltensweisen
- Erhöhung von Frustrationstoleranz
- Förderung von Fein- und Grobmotorik
- Förderung von Gleichgewicht und Koordination U.v.m.



(Daniela Ditter)

SAVE THE



frauenhaus trier

DILEMMA ZWISCHEN RECHT UND REALITÄT

AUTORIN & FACHANWÄLTIN
CHRISTINA CLEMM ZUM
SORGE- & UMGANGSRECHT

07. 11. 2025
10 - 13 UHR
Kurfürstliches
Palais

DATE

Ich möchte Fördermitglied werden im Förderverein Frauenhaus Trier

Name: _____

Adresse: _____

E-mail: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Hiermit ermächtige ich den Förderverein Frauenhaus Trier e. V. bis zu meinem schriftlichen Widerruf meinen Beitrag halbjährlich zu Lasten meines Kontos im Lastschriftverfahren einzuziehen.

Monatlicher Beitrag (mind. 2,50 Euro): _____

IBAN o. Konto: _____

BIC o. BLZ _____ Bank: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Impressum

Herausgeber:
Förderverein Frauenhaus Trier e.V.
Postfach 1825
54208 Trier

Tel.: 0651/9945139
Fax: 0651/9945392

info@frauenhaustrier-foerdern.de
www.frauenhaustrier-foerdern.de

Redaktion:
J. Kap, S. Ewen

Der Infobrief erscheint
zweimal jährlich.

Möchten Sie unseren Infobrief in Zukunft per E-Mail erhalten?

Schreiben Sie uns eine kurze Mail:
info@frauenhaustrier-foerdern.de